

# **PROTOKOLL**

## **der 1. ordentlichen Generalversammlung der**

### **Forests for Friends AG**

Datum: Mittwoch, 2. Mai 2007

Zeit: 14.15 Uhr

Ort: Kasinosaal des Gemeindezentrums, Markt-  
platz 1, 8910 Affoltern a.A

Anwesende Verwaltungsratsmitglieder: Frank Werner Bosshardt  
Ruedi Engler  
Dr. Carol Franklin Engler  
Roland Mehringer  
Ulrich Pistor

Vorsitz: Dr. Carol Franklin Engler

## **I. FORMELLE FESTSTELLUNGEN**

### **1. Begrüssung**

Dr. Carol Franklin Engler begrüsst die zahlreich erschienenen Aktionäre und Gäste und dankt Brigitte Piccard für das einleitende Flötenstück "Baroque and Blue" von Claude Bolling. Sie eröffnet die erste ordentliche Generalversammlung der Forests for Friends AG ("GV") und übernimmt statutengemäss den Vorsitz der GV.

Aus Rücksicht auf anwesende Personen mit fremder Muttersprache wird die Versammlung in schriftdeutscher Sprache durchgeführt. Für die englischsprachigen Aktionäre übersetzt Frau Doris Anklin auf der Empore.

### **2. Protokollführer und Stimmzähler**

Gemäss Art. 9 der Statuten bezeichnet die Vorsitzende den Protokollführer und die Stimmzähler. Diese Personen müssen nicht Aktionäre sein.

Die Vorsitzende ernennt Herrn **Dr. Oliver Künzler**, von Dübendorf, in Egg, als Protokollführer. Herr Dr. Künzler ist Rechtsanwalt und Mitarbeiter in der Anwaltskanzlei Wenger Plattner in Küsnacht.

Als Stimmzähler bezeichnet sie:

1. Frau Regina Canonica, von Corticiasca, in Affoltern a.A.
2. Frau Gabi Meier, von Stadel ZH, in Mettmenstetten
3. Frau Ursi Hagenbucher, von Affoltern a.A., in Affoltern a.A.
4. Frau Cornelia Brunner, von Zürich, in Bonstetten
5. Frau Astrid Baumeler, von Horw LU, in Affoltern a.A.

### **3. Revisionsstelle**

Von der Revisionsstelle Keller & Tobler Treuhand- und Revisionsstelle AG ist **Herr Christoph R. Keller**, einziges Mitglied des Verwaltungsrates, persönlich anwesend.

### **4. Organvertreter und unabhängiger Stimmrechtsvertreter**

Als Organvertreter ist **Herr Ulrich Pistor**, von Basel Stadt, in Horw, Mitglied des Verwaltungsrates der Forests for Friends AG, anwesend.

Als unabhängiger Stimmrechtsvertreter amtiert Herr Balz Wieland, wohnhaft in Zumikon. Herr Wieland ist Aktionär.

### **5. Urkundsperson**

Die Beschlüsse unter Traktandum 6 der Tagesordnung, der Kapitalerhöhung, sind beurkundungspflichtig. Daher wird **Herr Christian Bucher**, Notar des Kreises Riesbach-Zürich, der Generalversammlung als öffentliche Urkundsperson für Traktandum 6 beiwohnen. Herr Bucher wird später zur GV hinzustossen.

### **6. Einberufung und Traktandierung**

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung und Traktandierung zur ersten ordentlichen Generalversammlung nach Gesetz und Statuten ordnungsgemäss erfolgt ist. Alle bis am 17. April 2007 im Aktienregister eingetragenen Namenaktionäre erhielten eine persönliche Einladung mit dem Geschäftsbericht 2006, den Traktanden und den Anträgen des Verwaltungsrates.

Der Geschäftsbericht 2006 und die Traktanden mit den Anträgen des Verwaltungsrates lagen auch am Sitz der Gesellschaft auf. Sie konnten heute beim Kontrollbüro am Eingang eingesehen werden.

Die Vorsitzende stellt fest, dass die erste ordentliche Generalversammlung der Forests for Friends AG somit ordnungsgemäss einberufen wurde.

Die Vorsitzende wird die einzelnen Tagesgeschäfte in der Reihenfolge behandeln, wie sie in der Einladung traktandiert wurden. Auf entsprechende Frage der Vorsitzenden werden keine Einwendungen gegen dieses Vorgehen vorgebracht.

## **7. Beschlussfassung**

Die Beschlussfassung erfolgt gemäss Art. 10 der Statuten offen, sofern nicht die Vorsitzende oder ein Aktionär geheime Abstimmungen und Wahlen verlangt. Für den Fall einer geheimen Abstimmung haben die Aktionäre die Stimmcoupons erhalten.

Bei den Abstimmungen und Wahlen ist das absolute Mehr der vertretenen Stimmen massgebend. Stimmenthaltungen und alle nicht gültig abgegebenen Stimmen wirken sich auf das Abstimmungsergebnis daher wie "Nein"-Stimmen aus.

Kommt bei den Wahlen im ersten Wahlgang die Wahl nicht zustande, findet ein zweiter Wahlgang statt, in dem das relative Mehr entscheidet.

Die Präsenzkontrolle wird während der gesamten Generalversammlung aufrechterhalten, so dass für jede Abstimmung und Wahl die entsprechend gültige Präsenz ermittelt werden kann.

Die Vorsitzende wird alle Abstimmungen und Wahlen offen durch Handerheben durchführen, solange das Resultat klar ist. Sollte bei einzelnen offen durchgeführten Abstimmungen und Wahlen die klare Feststellung des Resultates nicht möglich sein, behält sie sich vor, die schriftliche Durchführung der Abstimmung anzuordnen.

Die Vorsitzende bittet jene Aktionärinnen und Aktionäre, die sich zu den einzelnen Geschäften zu Wort melden möchten, sich zuhanden des Protokolls mit ihrem Namen und ihrem Wohnort vorzustellen. Im Saal ist ein Handmikrophon vorhanden.

Sollte es zur Sicherstellung des geordneten Ablaufs der Versammlung notwendig werden, wird die Anzahl der Wortmeldungen je Aktionär und die Redezeit pro Wortmeldung beschränkt.

## **8. Präsenzermittlung**

Die Zahl der vertretenen Stimmen wurde an der Eingangskontrolle ermittelt.

Die Vorsitzende gibt die Präsenz bekannt:

Vom gesamten Aktienkapital von CHF 4'788'900.--, eingeteilt in 47'889 voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 100, sind vertreten durch:

**a) Aktionäre: 134**

Anzahl Namenaktien: 8'862

**b) Organvertreter oder andere abhängige Personen im Sinne von Art. 689c OR: 674**

Anzahl Namenaktien: 15'622

**c) unabhängige Stimmrechtsvertreter im Sinne von Art. 689c OR: 243**

Anzahl Namenaktien: 4'324

**d) Depotvertreter im Sinne von Art. 689d OR:**

Anzahl Namenaktien: keine

Die Vorsitzende stellt fest, dass an der Generalversammlung total 28'808 Namenaktien mit einem Nennwert von total CHF 2'880'800 vertreten sind und die heutige Generalversammlung für die vorgesehenen Traktanden beschlussfähig ist.

Gegen diese Feststellungen werden keine Einwendungen erhoben.

## **II. ZU DEN EINZELNEN TRAKTANDEN UND ANTRÄGEN DES VERWALTUNGSRATES**

### **1. Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung 2006 sowie Kenntnisnahme des Berichtes der Revisionsstelle**

#### *1.1 Jahresbericht, Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle*

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass der Geschäftsbericht, bestehend aus dem schriftlichem Jahresbericht, der Jahresrechnung und dem Bericht der Revisionsstelle vom 23. März 2007 allen Aktionären zusammen mit der Einladung zur heutigen Versammlung verschickt wurde.

Der Vertreter der Revisionsstelle, Herr Christoph Keller, wünscht keine ergänzenden Bemerkungen zum Revisionsbericht zu machen.

#### *1.2 Mündliche Ausführungen in Ergänzung des schriftlichen Jahresberichtes*

In Ergänzung zum schriftlichen Jahresbericht geben Ruedi Engler als Delegierter des Verwaltungsrates, Fred Schutter, der Direktor von BARCA, der Unterhaltsfirma der Plantagen der panamaischen Tochtergesellschaft, und die Vorsitzende einerseits einen Rückblick auf das Jahr 2006 und die Lage in Panama und andererseits einen Ausblick auf das laufende Jahr und die weitere Zukunft.

##### *1.2.1 Rückblick der Vorsitzenden auf das Jahr 2006 und Ausblick auf das Jahr 2007*

Siehe Beilage 1.

##### *1.2.2 Präsentation von Fred Schutter, Direktor von BARCA, zur Lage in Panama*

Die Vorsitzende stellt Fred Schutter vor. Er ist verantwortlich für das zentralamerikanische Geschäft von BARCA und somit auch für die Plantagen der Forests for Friends Panama Inc. Er ist ursprünglich Holländer, hat über 20 Jahre in Kanada gelebt, wo er auch Brigitte, seine Frau, kennen gelernt hat. Seit etwa acht Jahren wohnen sie in Costa Rica.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Rede von Fred Schutter in deutscher und englischer Sprache beim Eingang auflag und dass anschliessend Fragen an Fred Schutter gestellt werden können.

Fred Schutter beginnt seine Rede zunächst auf Deutsch, wechselt dann unter Verweis auf die verteilte deutsche Fassung auf Englisch.

Siehe zur Rede von Fred Schutter im Übrigen Beilage 2.

Fragen:

Ein Aktionär stellt die Frage, inwieweit man versucht, die biologische Artenvielfalt im Rahmen der Bewirtschaftung der Plantagen zu erhalten. Fred Schutter führt aus, dass man die Artenvielfalt, soweit als möglich beachtet, jedoch alles - wie etwa bestimmte, besonders aggressive Gräser -, was dem Teak-Holz schaden kann, bekämpft wird. Nicht bepflanzte Gebiete werden in ihrer Natürlichkeit erhalten.

Bezüglich der San Lorenzo/San Juan Plantagen stellt ein Aktionär die Frage, wie viel Land dort verkauft wurde und um wie viel der Verkaufspreis unter dem Marktwert lag. Fred Schutter erklärt, dass 86 Hektaren zu einem Preis weit unter dem Marktwert verkauft wurden. Ein Preis von 1'000 USD pro Hektare wäre seiner Meinung nach heute realistisch.

Balz Wieland, Zumikon, erkundigt sich nach dem Einfluss von Regierung und Gesetzgebung auf die Plantagen und deren Bewirtschaftung. Fred Schutter und die Vorsitzende erläutern, dass der Staat ein Interesse an der Wiederaufforstung habe und diese deshalb fördere, indem man keine Steuern entrichten müsse und andererseits Investoren, welche mehr als USD 40'000 für die Wiederaufforstung einsetzen, die panamaische Staatsbürgerschaft erhalten würden. Dazu komme, dass die Tätigkeit in den Plantagen in einigen Gebieten wie Darién neben der Viehhaltung die einzige Beschäftigungsmöglichkeit sei.

In diesem Zusammenhang stellt ein Aktionär die Frage, ob der Staat nicht auch behilflich sein könne, die 86 Hektaren in San Lorenzo/San Juan zurückzuerhalten. Die Vorsitzende weist darauf hin, dass zum jetzigen Zeitpunkt nicht klar sei, welche genau die Ansprüche der Forests for Friends Panama Inc. seien.

Joseph Gerster, D-Bremen, erkundigt sich, ob es sich - analog dem Beispiel von gewissen Firmen in Hamburg - lohnen würde, auf den Plantagen nicht bloss Teak-Holz anzubauen, sondern auch andere Pflanzen. Fred Schutter legt dar, dass aufgrund der Grösse der Plantagen eine solche Diversifizierung kaum rentabel zu betreiben sei. Der aktuelle Wert und die Rendite von Teak sei bekannt, bezüglich anderer Holzarten sei dies nicht der Fall. Die Vorsitzende ergänzt, dass der Anbau weiterer Pflanzen überdies mit neuen Investitionen verbunden wäre.

Martin Kruck, D-Neuenstein, möchte wissen, ob die Kosten für die Ernte der Plantagen in unwegsamem Gelände nicht sehr hoch seien. Fred Schutter bemerkt, dass im Rahmen der Prüfung durch BARCA genau solche Plantagen als nicht ökonomisch sinnvoll eingestuft wurden und diese nicht weiter bewirtschaftet werden. Dies betreffe insbesondere Plantagen in Torio.

Peter Högl, Gümligen, wirft die Frage auf, was denn mit den Plantagen nach der Schlussernte in 20 Jahren passiere. Fred Schutter erklärt, dass es diverse Möglichkeiten gebe, z.B. wieder Teak-Bäume, aber auch andere Nutzungsformen. Es komme nicht zuletzt darauf an, was dannzumal wirtschaftlich sinnvoll sei.

Auf die Frage des gleichen Aktionärs, ob man Anhaltspunkte habe, wo das ursprünglich investierte Geld verblieben sei, antwortet die Vorsitzende, dass man dies nicht wisse.

Uwe Möller, Schinznach-Bad, äussert Bedenken betreffend die Rechtsstaatlichkeit in Panama und inwieweit die Investition der Aktionäre aufgrund ihrer Bindung an den Boden wirklich geschützt sei. Die Vorsitzende betont nochmals das Interesse des Staates an der Wiederaufforstung und hebt hervor, dass Panama aus rechtsstaatlicher Sicht relativ gut organisiert sei.

Herr Möller fragt weiter, wer für die Beaufsichtigung von BARCA und Fred Schutter zuständig sei. Die Vorsitzende erklärt, dass der Verwaltungsrat jährliche Kontrollen durchführe. Sie betont, dass man der Generalversammlung aus diesen Gründen auch die Zuwahl von Herrn Romano Costa in den Verwaltungsrat beantrage. Herr Costa soll eben jene Bereiche, welche auch die Kontrolle der Manager vor Ort beinhaltet, übernehmen.

Klaus Egelsbach (möglicherweise Eisenbacher), [Deutschland], möchte wissen, wie lange der Vertrag mit BARCA laufe. Die Vorsitzende führt aus, dass die Laufzeit auf 20 Jahre befristet ist, wobei der Vertrag mit einer Frist von 6 Monaten gekündigt werden kann. Im Weiteren enthält der Vertrag für das Jahr 2013 eine Überprüfungs-/Ausstiegsklausel.

Stig von Bahr, E-Madrid, erkundigt sich, ob die Ernte von jungen Bäumen eine Alternative zur geplanten Kapitalerhöhung darstelle. Die Vorsitzende bemerkt, dass junge Bäume nur geringe Einkünfte bringen. 85 % der Einkünfte der Plantagen resultieren aus der Schlussernte. Der Ertrag aus den Ausdünnungen helfe im eher unwesentlichen Umfang zur Bezahlung des Unterhalts. Im Übrigen weist

sie darauf hin, dass die bestehenden Aktionäre nicht verpflichtet sind, an der Kapitalerhöhung zu partizipieren.

Regula Hoerner, Bülach, bringt ihr Unbehagen aus ethischer Sicht über den Landkauf in Panama zum Ausdruck. Die Vorsitzende sieht hier kein Problem, da man mit der Wiederaufforstung für eine nachhaltige Bewirtschaftung sorgt und gleichzeitig den Urwald vor Abholzungen schonen kann. Darüber hinaus sind die ethischen Grundsätze auch durch die FSC-Zertifizierung, welche man bis August 2007 erwartet, sichergestellt.

Werner Thommen, Zürich, fragt, wie es dazu kommt, dass relativ viele Plantagen minderwertig bzw. nicht für den Teak-Anbau geeignet sind, da seitens der Vorgängergesellschaft, Prime Forestry Switzerland AG, immer anders lautende Aussagen gemacht wurden. Die Vorsitzende erklärt, dass man seitens der Prime Forestry Switzerland AG nicht immer den Empfehlungen von Fachleuten betreffend Kauf von Plantagen gefolgt sei. Die schlechtesten Plantagen seien zudem, als die Vorsitzende 2004 dazu kam, bereits gekauft gewesen. Fred Schutter fügt hinzu, dass die Prime Forestry Switzerland AG teilweise auf billigeres, für den Teak-Anbau weniger geeignetes Land ausgewichen sei, in der falschen Annahme, die Teak-Bäume würden auch dort gut gedeihen.

### *1.2.3 Präsentation von Ruedi Engler, Delegierter des Verwaltungsrats und Geschäftsleiter, zur Jahresrechnung 2006 und zur finanziellen Situation für die nächsten Jahre*

Siehe zu den Ausführungen von Ruedi Engler Beilage 3.

Im Übrigen weist Ruedi Engler ausdrücklich darauf hin, dass sämtliche Zahlen und finanziellen Szenarien auf der aktuellen Situation und den aktuellen Preisen basieren. Über die zukünftige Entwicklung kann nur spekuliert werden. Man passt aber die Kalkulation laufend an die aktuellen Preise und Entwicklungen an.

#### Fragen:

Jürg Thurnheer, Wetzikon, stellt die Frage, ob die verschwundenen finanziellen Mittel im Zusammenhang mit einem allfälligen Straffall stehen würden. Ruedi Engler weist darauf hin, dass ein Teil dieser Mittel sicher für Löhne und andere Aufwendungen verwendet wurden, sich aber die genauen Zahlen diesbezüglich nicht nachvollziehen lassen. Für die Tochtergesellschaft in Panama lohnt sich im Übrigen der Aufwand für eine Abklärung, inwieweit tatsächlich Mittel zweckent-

fremdet wurden, nicht. In der Schweiz ist demgegenüber ein Strafverfahren im Gange. Über dessen Dauer und Ausgang können aber keine Aussagen gemacht werden. Die Vorsitzende erklärt, Herrn Leuba gekannt und geschätzt zu haben. Warum er sich dann aber persönlich so entwickelt habe, sei für sie unerklärlich.

Konrad Resch, D-Kempton, empfiehlt aufgrund der mutmasslichen Entwertung des US-Dollars, dasjenige Land, welches zum Verkauf steht, möglichst rasch zu veräussern. Ruedi Engler weist darauf hin, dass einerseits die Finanzkommission des Verwaltungsrates der Forests for Friends AG versuche, das Währungsrisiko abzusichern, und dass andererseits aufgrund der zunehmenden touristischen Erschliessung Panamas mit einem deutlichen Wertzuwachs des betroffenen Bodens zu rechnen sei. Zudem seien auch die Aufwendungen in USD zu bezahlen.

Hartmut Waldvogel, D-Reutlingen, wünscht, dass wie bei der letzten Aktienkapitalerhöhung Zahlen betreffend den zukünftigen Kapitalbedarf zur Verfügung gestellt werden. Die Vorsitzende erklärt, dass die Aktionäre - sollte die GV dem Traktandum 6 zustimmen - die entsprechenden Zahlen in der Einladung zur Zeichnung erhalten werden.

Riccardo E. Rain, D-Wald, möchte wissen, was mit den Aktien passiert, die nicht von den Aktionären gezeichnet werden. Die Vorsitzende erklärt, dass es keinen Bezugsrechtshandel geben wird.

Nachdem das Wort nicht mehr verlangt wird, schreitet die Vorsitzende zur Abstimmung. Sie schlägt vor, dass über die Genehmigung des Jahresberichtes 2006 und der Jahresrechnung 2006 gemeinsam abgestimmt wird.

Es werden keine Einwendungen gegen dieses Vorgehen erhoben.

**In der offenen Abstimmung genehmigt die Generalversammlung den Jahresbericht 2006 sowie die Jahresrechnung 2006 mit grossem Mehr bei 4 Gegenstimmen und 141 Enthaltungen.**

## **2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzergebnisses**

In Anbetracht des vorliegenden Gesamtergebnisses und des Liquiditätsbedarfs ist die Ausschüttung einer Dividende nicht möglich. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung daher, den per 31. Dezember 2006 verfügbaren Bilanzverlust in der Höhe von CHF 758'185.33 vollständig auf die neue Rechnung vorzutragen.

Nachdem niemand das Wort verlangt, lässt die Vorsitzende abstimmen.

**In der offenen Abstimmung genehmigt die Generalversammlung den Antrag über die Verwendung des Bilanzergebnisses mit grossem Mehr bei 24 Gegenstimmen und 433 Enthaltungen.**

### **3. Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates**

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den Mitgliedern des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2006 die Entlastung zu erteilen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben bei diesem Traktandum kein Stimmrecht. Die vom Stimmrecht ausgeschlossenen Aktien gelten als nicht vertreten und sind folglich bei der Ergebnisermittlung nicht mitzuzählen.

Der Verwaltungsrat möchte über diesen Antrag gesamthaft abstimmen lassen. Gegen dieses Vorgehen werden keine Einwendungen erhoben.

Nachdem niemand das Wort verlangt, lässt die Vorsitzende abstimmen. Dabei haben sich die Verwaltungsräte und diejenigen Personen, die an der Geschäftsführung teilgenommen haben, der Stimme zu enthalten.

**In der offenen Abstimmung erteilt die Generalversammlung allen Mitgliedern des Verwaltungsrates mit grossem Mehr bei 116 Gegenstimmen und 385 Enthaltungen die Entlastung.**

Klaus Roeder, Stuttgart, gibt 4 Gegenstimmen zu Protokoll.

### **4. Wahlen in den Verwaltungsrat**

#### *4.1 Wiederwahl*

Die Amtsdauer der aktuellen Mitglieder des Verwaltungsrates endet gemäss Art. 12 der Statuten mit dem Tag der heutigen Generalversammlung. Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl der Herren Roland Mehringer, Ulrich Pistor, Frank Werner Bosshardt, Rudolf Engler und der Vorsitzenden für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr.

Heinrich Studer, Basel, fragt, ob es aufgrund des Arbeitsaufwandes notwendig sei, den Verwaltungsrat von fünf auf sechs Mitglieder zu vergrössern oder ob nicht auch ein bisheriger Verwaltungsrat ausscheiden könnte. Die Vorsitzende erläutert, dass man vorläufig das Know-how im Verwaltungsrat erhalten und durch

neue Kompetenzen ergänzen möchte. Der Rücktritt eines Verwaltungsratsmitglieds sei aber für die nächste ordentliche GV in einem Jahr vorgesehen.

Nachdem keine weitere Diskussion gewünscht wird, geht die Vorsitzende zur Wiederwahl der bisherigen Verwaltungsratsmitglieder über. Der Verwaltungsrat möchte über die Wiederwahl der bisherigen Verwaltungsratsmitglieder gesamthaft abstimmen lassen. Gegen dieses Vorgehen werden keine Einwendungen erhoben.

**In der offenen Abstimmung wird der gesamte Verwaltungsrat durch die Generalversammlung mit grossem Mehr bei 140 Gegenstimmen und 570 Enthaltungen für ein Jahr wiedergewählt.**

#### 4.2 *Zuwahl*

Der Verwaltungsrat beantragt die Zuwahl von Herrn Romano Costa, von Poschivavo, wohnhaft in Chur, als neues Mitglied des Verwaltungsrates für eine statutarische Amtsdauer von einem Jahr.

Vor der Abstimmung präsentiert die Vorsitzende einen kurzen Lebenslauf von Herrn Romano Costa und erklärt, warum der Verwaltungsrat in Herrn Costa eine ideale und notwendige Ergänzung zum bestehenden Verwaltungsrat sieht: Der Verwaltungsrat hat grosse Erfahrung in internationalem Management und in der Nachhaltigkeit. Er möchte nun das forstwissenschaftliche Wissen zur Qualitätssicherung der Plantagenbewirtschaftung erhöhen. Herr Costa bringt dieses Wissen und diese Erfahrung mit. Er ist Forstingenieur, hat an der ETH Zürich studiert und dann ein Executive MBA, eine weiterführende Managementausbildung an der Universität St. Gallen, abgeschlossen. Er führt in Chur, Graubünden, sein eigenes Ingenieur-Büro im Bereich Wald-Umwelt-Naturgefahren mit Planungs-, Projektierungs- und Bauleitungsaufgaben, Öffentlichkeitsarbeit für den Wald und Kursen für Arbeitssicherheit. Zudem ist er Auditor bei der Société Générale de Surveillance (SGS) für FSC-Zertifizierung im Wald. In Bolivien leitet er ein Aufforstungsprojekt. Er war auch Baumpartner und kennt die Plantagen seit drei Jahren. Er wird im Verwaltungsrat die Aufgabe der Qualitätssicherung der Plantagen übernehmen.

Die Vorsitzende übergibt das Wort Herrn Romano Costa. Herr Costa erklärt, dass er aufgrund seiner Herkunft von klein auf viel Zeit in den Bergen und in den Wäldern zugebracht habe und dadurch einen engen Bezug zur Natur habe. So sei er auch oft beim Sport in der Natur anzutreffen. Während dem Studium an der

ETH Zürich erweiterte sich dieser "Wald-Horizont" über die Alpen hinaus. Aufgrund seines engen Bezugs zu den lateinischen Sprachen fand er den Weg nach Südamerika, insbesondere nach Bolivien, wo er in den Anden während insgesamt 1.5 Jahren - zwischen 1995 und Ende 1997 - im Bereich "Community Forestry" tätig war. Er konnte sich dabei vor Ort Kenntnisse im Bereich Pflanzenproduktion und Aufforstung, welche den Teak-Plantagen ähnlich sind, aneignen.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz baute er in den Jahren 1998/1999 seine eigene Firma, Abenis AG, auf, welche Arbeiten für Gemeinden, Kantone und den Bund ausführt. 1999/2000 war er Assistent an der ETH Zürich am Lehrstuhl für forstliches Ingenieurwesen. 2005 gründete er in Bolivien die NGO Arboles y Futuro.

Schliesslich betont Herr Costa, dass er ein grosses Interesse an Fragen der Rolle des Baumes in der Armutsbekämpfung, in der Klimadiskussion und im Öko-Investment habe.

Nachdem niemand das Wort verlangt, lässt die Vorsitzende abstimmen.

**In der offenen Abstimmung wird Herr Romano Costa durch die Generalversammlung mit grossem Mehr bei 60 Gegenstimmen und 475 Enthaltungen als neues Mitglied des Verwaltungsrates gewählt.**

## **5. Wahl der Revisionsstelle**

Das Mandat der Revisionsstelle ist gemäss Art. 17 der Statuten mit der heutigen Generalversammlung abgelaufen. Der Verwaltungsrat beantragt die Wahl der **Keller & Tobler Treuhand- und Revisionsstelle AG**, in Baar, als Revisionsstelle für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr.

Keller & Tobler Treuhand- und Revisionsstelle AG hat die Annahme des Mandates erklärt. Da niemand das Wort wünscht, lässt die Vorsitzende abstimmen.

**In der offenen Abstimmung wird Keller & Tobler Treuhand- und Revisionsstelle AG durch die Generalversammlung mit grossem Mehr bei 40 Gegenstimmen und 754 Enthaltungen für ein Jahr als Revisionsstelle wiedergewählt.**

## 6. Ordentliche Kapitalerhöhung

Die Vorsitzende begrüsst Herrn Christian Bucher, öffentliche Urkundsperson des Notariates Riesbach-Zürich. Er wird über die Beschlüsse unter Traktandum 6 eine öffentliche Urkunde errichten.

### 6.1 Feststellungen zuhanden der öffentlichen Urkunde

Die Vorsitzende stellt in Anwesenheit des Notars fest, dass

- die Aktionäre zur heutigen Generalversammlung gemäss Gesetz und Statuten durch persönliche Einladung an die Namenaktionäre gehörig eingeladen wurden;
- vom gesamten Aktienkapital von CHF 4'788'900, eingeteilt in 47'889 Namenaktien zu je CHF 100 nominal, heute vertreten sind durch:

**a) Aktionäre:** 122

Anzahl Namenaktien: 9'339

**b) Organvertreter oder andere abhängige Personen** im Sinne von Art. 689c OR: 674

Anzahl Namenaktien: 15'622

**c) unabhängige Stimmrechtsvertreter** im Sinne von Art. 689c OR: 234

Anzahl Namenaktien: 4'324

**d) Depotvertreter** im Sinne von Art. 689d OR:

Anzahl Namenaktien: keine

**Total an der heutigen Generalversammlung vertreten:**

- Stimmen: 29'285
  - Aktiennennwerte: CHF 2'928'500
- die heutige Generalversammlung ordnungsgemäss konstituiert und für das vorgesehene Traktandum beschlussfähig ist. Gegen diese Feststellungen werden keine Einwendungen erhoben.

### 6.2 Antrag des Verwaltungsrats zur Kapitalerhöhung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, die ordentliche Erhöhung des Aktienkapitals von CHF 4'788'900 um maximal CHF 1'197'200 auf maximal CHF 5'986'100 zu beschliessen und folgendes festzulegen:

1. a) gesamter Nennbetrag, um den das Aktienkapital erhöht werden soll: maximal CHF 1'197'200;  
b) Betrag der darauf zu leistenden Einlagen: maximal CHF 1'197'200 (plus Agio).
2. a) Anzahl, Nennwert und Art der neuen Aktien: maximal 11'972 Namenaktien zu je CHF 100;  
b) Vorrechte einzelner Kategorien: keine.
3. a) Ausgabebeträge:
  - CHF 220 für ehemalige Baumpartner der Prime Forestry Switzerland AG in Liq., die noch nicht Aktionäre geworden sind;
  - CHF 970 für die bisherigen Aktionäre für den Teil der neu auszugebenden Aktien, der ihren bisherigen Beteiligungen entspricht (Art. 652b Abs. 1 OR);
  - CHF 1'150 für alle übrigen Personen.b) Beginn der Dividendenberechtigung: 1. Januar 2007.
4. Art der Einlagen: in Geld für maximal 11'972 Namenaktien zu je CHF 100.
5. Die Übertragbarkeit der neuen Namenaktien ist beschränkt nach Massgabe von Art. 5 der Statuten.
6. Die Bezugsrechte werden weder aufgehoben noch eingeschränkt. Die nicht ausgeübten Bezugsrechte werden vom Verwaltungsrat zugewiesen.
7. Der Erwerb neuer Aktien aus vertraglich erworbenen oder vom Verwaltungsrat zugewiesenen Bezugsrechten unterliegt den Vinkulierungsbestimmungen von Art. 5 der Statuten.
8. Der Verwaltungsrat ist verpflichtet, die maximal vorgesehene Anzahl Namenaktien - das sind 11'972 Namenaktien - zur Zeichnung anzubieten und die Kapitalerhöhung im Ausmass der Zeichnungen vorzunehmen.

### 6.3 *Korrektur Traktandierung*

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass es in der Einladung zu Traktandum 6 fälschlicherweise heisst, dass die GV der Änderung von Art. 3, also dem Artikel über das Aktienkapital, zustimmen müsse. Die Änderung von Art. 3 der Statuten ist aber nicht Aufgabe der Generalversammlung, sondern des Verwaltungsrates. Die GV kennt im jetzigen Zeitpunkt die neue Höhe des Aktienkapitals nach der Erhöhung noch gar nicht. Die Aktionäre müssen heute nur über den vorgelesenen Antrag des Verwaltungsrates abstimmen. Wie es nach dem heutigen Tag mit der Kapitalerhöhung weitergeht, wird anschliessend erläutert.

### 6.4 *Begründung*

Die Vorsitzende erklärt, dass es für die Forests for Friends AG wichtig ist, dass die Generalversammlung dieser ordentlichen Kapitalerhöhung zustimmt und die Aktionäre die Aktien anschliessend in möglichst grossem Umfang zeichnen und einbezahlen. Mit den Kapitalerhöhungen im Jahr 2006 hat die Forests for Friends AG einen grossen Schritt zur Sicherung der Zukunft gemacht. Bis die ersten Erlöse aus dem Holzhandel fliessen, vergehen aber noch ein paar Jahre. Der Verwaltungsrat ging ursprünglich vom Jahr 2010 aus. Da die ältesten Plantagen, Torio und San Lorenzo, nur teilweise für Teak geeignet sind und deshalb nicht mehr intensiv gepflegt werden, verzögert sich der erste Erlös um zwei Jahre. Deshalb sind die flüssigen Mittel zu knapp, um die Bäume auf ausreichendem Niveau pflegen zu können, bis die Ernte marktgerechte Preise für qualitativ hochwertiges Holz liefert.

Um für diese Übergangszeit finanziell gerüstet zu sein, will der Verwaltungsrat den Aktionären und Aktionärinnen anlässlich einer weiteren Kapitalerhöhung zusätzliche Aktien zur Zeichnung anbieten. Diese können sich an dieser Kapitalerhöhung beteiligen, müssen dies aber nicht tun.

Um jenen Baumpartnern, die bei den bisherigen Kapitalerhöhungen nicht mitmachen konnten und denen deshalb ein Totalverlust ihrer Investition droht, eine zweite Chance zu geben, werden alle neuen Aktien, die nicht von den bestehenden Aktionärinnen und Aktionären gezeichnet und einbezahlt werden, diesen bisherigen Baumpartnern angeboten. Sollten dann noch Aktien übrig bleiben, so stehen diese auch neuen Investoren zur Verfügung.

Diese Kapitalerhöhung ist das wichtigste Geschäft im Jahr 2007 für die Forests for Friends AG, denn die Gesellschaft benötigt zusätzliches Geld, um den Unter-

halt der Plantagen und die Verwaltung bis zum ersten Erlös zu gewährleisten. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung deshalb, diese Kapitalerhöhung zu genehmigen.

Die Vorsitzende erklärt, warum es drei verschiedene Preise für eine Aktie gibt:

1. CHF 220 zahlen die Baumpartner, die noch nicht Aktionäre geworden sind. Der Verwaltungsrat hat sich verpflichtet, allen Baumpartnern ein faires Angebot zu machen und gewisse Baumpartner haben die letzte Kapitalerhöhung nicht mitmachen können. Zum Teil waren sie in den Ferien, im Spital, haben die Post nicht erhalten oder nicht geöffnet oder konnten aus anderen Gründen nicht mitmachen. Darum haben sie jetzt noch eine allerletzte Gelegenheit mitzumachen. Das liegt auch im Gesellschaftsinteresse, weil man möglichst viele ehemalige Baumpartner im Boot haben will und natürlich auch, weil man auf das Geld angewiesen ist. Die CHF 220 sind 50 % mehr, als alle bisher bezahlt haben, weil die Risiken jetzt kleiner und die Bäume grösser sind.
2. Die jetzigen Aktionäre können neue Aktien kaufen, müssen aber nicht, wenn sie nicht wollen. Der Verwaltungsrat ist daran interessiert, dass möglichst viele Aktionäre weitere Aktien kaufen, damit man den Unterhalt und die Pflege der Plantagen weiterhin bezahlen kann.

Die Aktionäre haben für vier Aktien ein Bezugsrecht. Damit haben sie das Recht, für vier Aktien eine neue Aktie zum Preis von CHF 970 statt CHF 1'150 zu kaufen. Das ist 15 % weniger und pro Aktie haben sie einen Rabatt von CHF 45. Wenn die Aktionäre mehr Aktien kaufen möchten, als sie Bezugsrechte haben, können keine weiteren Bezugsrechte vermittelt werden. Das heisst, es findet kein Handel mit Bezugsrechten statt. Dies wäre zu aufwändig und damit zu teuer. Wenn die Aktionäre aber jemanden kennen, der Ihnen diese verschenken oder verkaufen möchte, kann dieser Aktionär für sich die Aktien kaufen und dem anderen Aktionär nachher verkaufen. Die Gesellschaft überschreibt dann diese Aktien gratis.

Die Zahl von einem Bezugsrecht für vier Aktien ergibt sich daraus, dass alle Aktionäre ursprünglich ihre Aktien in Viererpaketen gekauft haben, weil ein Zehntel Hektare vier Aktien ergaben. Damit kommt jeder Aktionär in den Genuss eines Bezugsrechts.

3. Sofern dann noch Aktien übrig bleiben, können diese von den bisherigen Aktionären zusätzlich und auch von neuen Interessenten für CHF 1'150 gekauft werden.

Die Vorsitzende erklärt den Ablauf der Kapitalerhöhung:

- Wenn die Aktionäre die Kapitalerhöhung gleich anschliessend beschliessen, werden nächste Woche die Einladungen zur nicht-öffentlichen Aktienzeichnung verschickt. Die Aktionäre haben bis am Mittwoch, 4. Juli Zeit, sich an der Aktienzeichnung zu beteiligen, wobei zuerst die jetzigen Aktionäre, dann die ehemaligen Baumpartner, die noch nicht Aktionäre sind, und in dritter Linie Aktionäre, die zusätzliche Aktien kaufen wollen und andere Leute, die dem Verwaltungsrat ihr Interesse bekundet haben, berücksichtigt werden.
- Als nächster Schritt muss der Preis für die Aktie bis Mittwoch, 18. Juli einbezahlt werden.
- Diese Erhöhung des Aktienkapitals muss vom Verwaltungsrat innerhalb von drei Monaten durchgeführt werden. Am 2. August 2007 muss alles über die Bühne und die Kapitalerhöhung beim Handelsregister angemeldet sein.

Geschieht dies nicht, so verfällt der GV-Beschluss. Der Verwaltungsrat hat also keine Möglichkeit, die Zeichnungs- und Liberierungsfristen zu verlängern.

- Etwa Ende August 2007 werden die Aktionäre eine Bestätigung über den Eintrag im Aktienregister erhalten.

Der Verwaltungsrat hofft, mit dieser Kapitalerhöhung mindestens 1,8 Millionen Schweizer Franken einzunehmen. Das würde den Unterhalt der Plantagen um zusätzliche anderthalb Jahre sicherstellen.

## 6.5 Diskussion

Balz Wieland, Zumikon, erkundigt sich nach dem Buchwert der Aktien und möchte wissen, wie die Beträge von CHF 970 und CHF 1'150 zustande gekommen sind. Ruedi Engler erklärt, dass der Buchwert der Aktien vom Ergebnis der Revision in Panama abhängt. Der Betrag von CHF 1'150 stellt ein Diskussionsergebnis des Verwaltungsrats dar. Diskussionsgrundlage bildeten sechs verschiedene Berechnungsmethoden für den Wert der Aktien. Je nach Methode differierte dieser zwischen CHF 1'120 und CHF 1'578. Der Verwaltungsrat hat den Preis im un-

teren Bereich dieser Spanne angesetzt, weil er möchte, dass möglichst viele Aktien gezeichnet werden. Zum Preis von CHF 970: Dieser entspricht einem Discount von 15 % gegenüber den CHF 1'150 und ist ebenfalls Resultat einer Diskussion im Verwaltungsrat. Man will damit den bisherigen Aktionären etwas für ihr Engagement zurückgeben.

Stig von Bahr, E-Madrid, vertritt die Ansicht, dass Aktionäre, welche jetzt neu einsteigen, ein gutes Geschäft zu Lasten der bisherigen Aktionäre machen und der Discount für die bisherigen Aktionäre zu gering ausgefallen sei. Die Vorsitzende wendet ein, dass der Wert einer Aktie immer von der persönlichen Einschätzung abhängt und ein grösserer Discount bei einer allfälligen weiteren Kapitalerhöhung denkbar sei.

Riccardo E. Rain, D-Wald, weist darauf hin, dass überhaupt nur dann neue Aktionäre hinzukommen können, wenn nicht alle bisherigen Aktionäre von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen.

Auf die Bedenken eines Aktionärs betreffend die Entwertung der bisherigen Aktien, wenn das Bezugsrecht nicht ausgeübt wird, erklärt die Vorsitzende, dass aufgrund der Ausgestaltung der Kapitalerhöhung keine Kapitalverwässerung entstehe.

Roland Huber, Zürich, möchte nähere Angaben zur Zeichnungsberechtigung der ehemaligen Baumpartner. Ruedi Engler führt aus, dass der Verwaltungsrat im Fall der Zustimmung der Kapitalerhöhung beabsichtigt, genau den gleichen Schlüssel anzuwenden, welcher für die bisherigen Aktionäre gegolten hat und die ehemaligen Baumpartner nicht bevorzugt werden. Es ist dies ein Anrecht auf 4 Aktien pro 1/10 Hektaren Bauminvestition bei der Prime Forestry Switzerland AG in Liquidation.

Gunther Höhler (Name möglicherweise nicht korrekt), Deutschland, ist unklar, um wie viel das Kapital denn genau erhöht werden soll. Ruedi Engler erklärt, dass der genaue Betrag erst dann resultiert, wenn die Aktien gezeichnet wurden. Zur Sicherheit ist man bei den für die Liquiditätsplanung kalkulierten Einnahmen von einer Minimaleinzahlung von 1,8 Mio. Franken ausgegangen.

Florian Büchting, Zürich, ist der Ansicht, dass man bei der Festlegung der Ausgabebeträge die bisherigen Aktionäre stärker hätte begünstigen sollen.

Hartmut Hassler, Maladers, sieht die CHF 220 als Preis für Trittbrettfahrer an. Die Vorsitzende gibt zu bedenken, dass CHF 220 einen Aufpreis von 50 % bedeuten.

David Pepe, Zürich, möchte Auskunft darüber, welcher Betrag der Gesellschaft im Fall der Maximalzeichnung zufließt. Die Vorsitzende beziffert den Betrag mit ca. CHF 11 Mio.

Martin Bürki, Rüslikon, unterstützt den Verwaltungsrat in seinem Vorgehen, sieht den Betrag von CHF 1'170 aber als zu tief an.

Thomas Müller, Riehen, schliesst sich seinem Vorredner an und äussert Bedenken betreffend neuen Aktionären, welche zu den vorgeschlagenen Konditionen einsteigen könnten.

Balz Wieland, Zumikon, vergewissert sich, dass die ehemaligen Baumpartner, welche die 5 %-Offerte angenommen haben, nicht zeichnungsberechtigt sind. Die Vorsitzende bestätigt dies.

Die Vorsitzende stellt klar, dass im Rahmen der heutigen Versammlung nur über den vorliegenden Antrag mit den vorgeschlagenen Beträgen beschlossen wird. Sie schliesst die Diskussion und geht zur Abstimmung über.

**In der offenen Abstimmung wird der Antrag des Verwaltungsrats betreffend Kapitalerhöhung durch die Generalversammlung mit grossem Mehr bei 356 Gegenstimmen und 1'335 Enthaltungen angenommen.**

Ihre Gegenstimmen bzw. Enthaltungen zu Protokoll gegeben haben:

- Uwe Möller, Schinznach-Bad, 130 Gegenstimmen;
- Martin Kruck, D-Neuenstein, 24 Gegenstimmen;
- Klaus Roeder, D-Stuttgart, 4 Gegenstimmen;
- Jürgen Blaetter, D-Marbach am Neckar, 12 Enthaltungen;
- Josef Büeler, Untersiggenthal, 552 Enthaltungen;
- Fioretto Federico, I-Gazzola, 4 Enthaltungen;
- Stig von Bahr, E-Madrid, 80 Enthaltungen.

Die Vorsitzende stellt fest, dass keine weiteren Auskunftsbegehren oder Anträge der Aktionäre vorliegen und schliesst die Versammlung um 18.05 Uhr.

Die Vorsitzende:



Dr. Carol Franklin Engler

Der Protokollführer:



Dr. Oliver Künzler

Küsnacht, 24. Mai 2007

Beilagen:

1. Rück- und Ausblick von Dr. Carol Franklin Engler
2. Rede von Fred Schutter, BARCA (deutsche Fassung)
3. Präsentation von Ruedi Engler zu den Finanzen